



WALDBAU MIT INTERFORST

»Pachtmodell und Dienstleistungsmodell«

04.06.2012

Markt Großheubach und Markt Mönchberg

Exkursionsleitung:

Dipl. Ing. (FH) Mathias Geisler
1. Bürgermeister Günter Oettinger (Großheubach)
1. Bürgermeister Thomas Zöller (Mönchberg)
Geschäftsführer Karlheinz Hess
Prof. Dr. Sebastian Hein, HFR - Waldbau

Anschrift:
Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg
Schadenweilerhof
D-72108 Rottenburg a. N.
www.hs-rottenburg.de
hein@hs-rottenburg.de

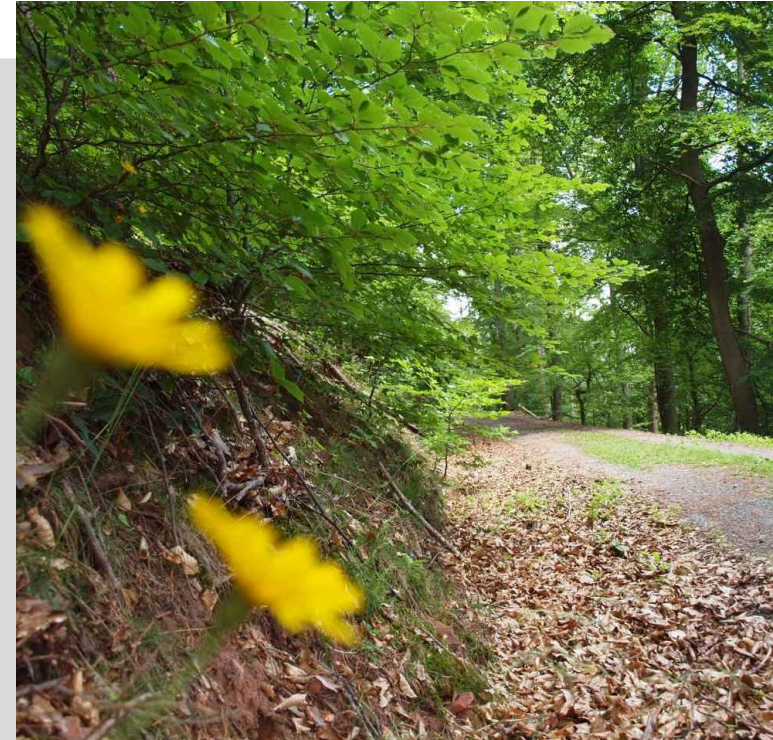


Über die Firma Interforst

TEXT DOMINIC KÜHNER & FOTO DOMINIC KÜHNER:

Firmenchronik

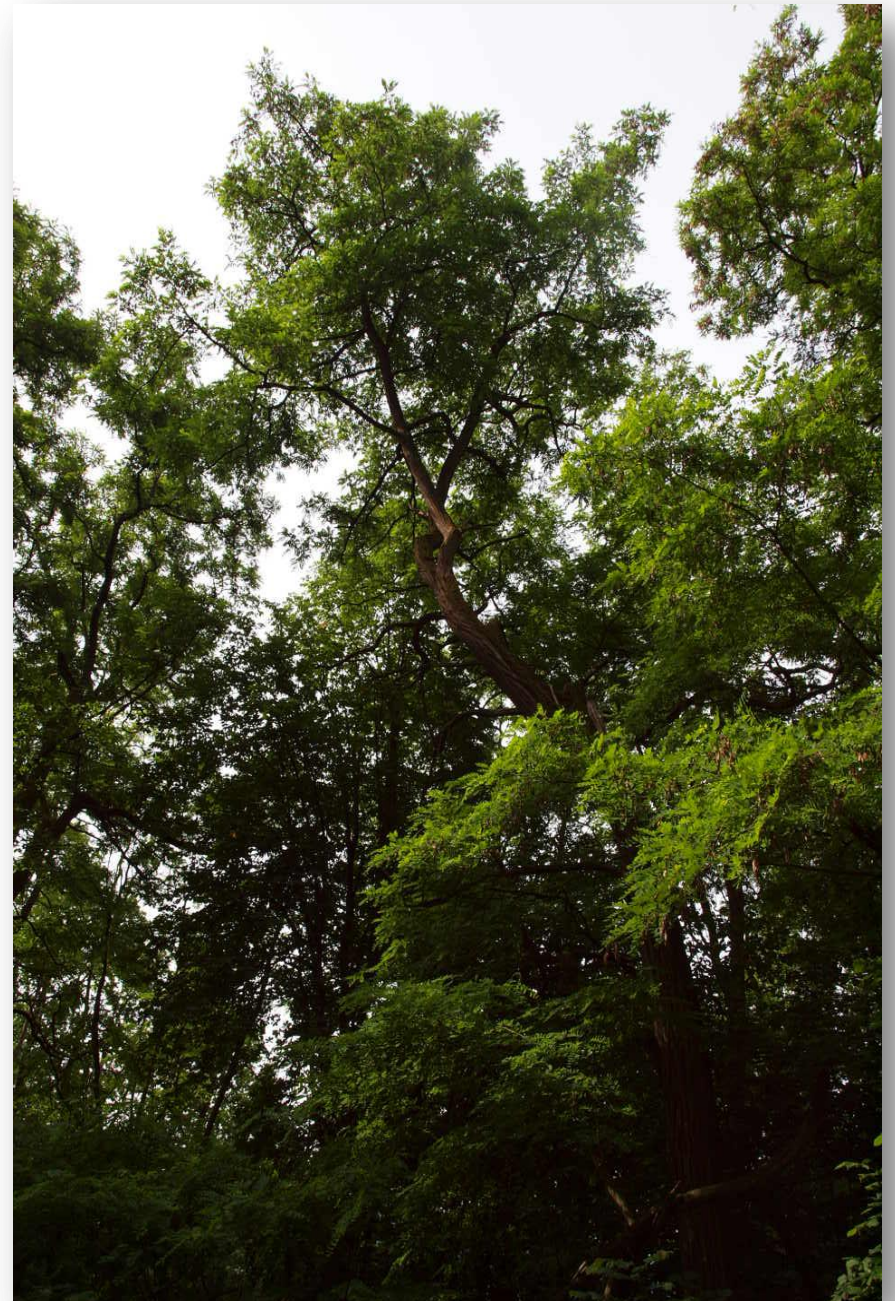
- Gegründet am 1.6.1965 als „Zapfenpflückerbetrieb“
- Seit 1972 Durchführung von Pflanz- und Kulturarbeiten
- Seit 1978 Durchführung von Läuterungs- und Pflegearbeiten
- Seit 1980 werden Holzeinschlagarbeiten ausgeführt
- Seit 1984 Ausbildungsbetrieb, Ausbildung zum Forstwirt
- Seit 1990 Holzhandel
- Seit 1991 Internationales Holzmarketing – Interforst GmbH
- Seit 1992 Komplettservice im Bereich Forst
- Seit 1994 Garten und Landschaftsbau
- Seit 1996 Komplettservice im Bereich Holzeinkauf
- Seit 2005 Garten und Landschaftsbau - Green Design GmbH
- Seit 2008 Hausmeisterservice – Köhler & Wallace GmbH
- Seit 2008 Start des Projekts ProForst „Eine Alternative für den Wald“
- Seit 2010 elektronische Holzvermarktung über Timber-scout24.com



Die Firma Interforst GmbH ist als Tochterfirma des HESS GmbH gegründet worden und bietet sämtliche Dienstleistungen im Bereich Forstdienstleistung, Holzhandel und Revierbetreuung an.

Seit dem 26.04.2005 besteht der „Pacht- und Bewirtschaftungsvertrag über forstwirtschaftliche Flächen“ mit dem Markt Großheubach („Pachtmodell“).

Seit dem 01.07.2011 besteht der „Vertrag über Betriebsleitung und Betriebsausübung“ mit dem Markt Mönchberg („Dienstleistungsmodell“)



Das Pachtmodell in dem Markt Großheubach

TEXT DOMINIC KÜHNER & FOTO DOMINIC KÜHNER

Der Gemeinewald Großheubach befindet sich im Wuchsbezirk Mainspessart an der Grenze zum Wuchsbezirk Bayerischer Odenwald. Die Gesamtfläche beträgt 566,8ha, davon 548,1ha Holzbodenfläche und davon sind 528,8ha Wirtschaftswald in regelmäßigen Betrieb. Die Böden befinden sich auf Unterer-, Mittlerer-, und Oberer Buntsandstein, daher sind 80,5% der Gemeinewaldfläche Sande und 84,5% der Gesamtfläche sind mäßig trocken oder mäßig frisch. Die jährliche durchschnittliche Niederschlagsmenge beträgt 700mm.

Der Wald wurde bis in das Jahr 1989 in Form schlagweiser Hochwald bewirtschaftet („Kahlschlagwirtschaft“). Die Baumarten verteilen sich mit 86,5% in Nadelholz und 13,5% in Laubholz auf. Davon sind knapp 80% der Gesamtbestockung Kiefer mit zumeist geringer Qualität. Laubholz-Beimischung kommt nur spärlich vor auf Standorten mit unterdurchschnittlicher Leistungsfähigkeit. 5,7% (30,3ha) sind hiebsreife Verjüngungsbestände und der Jährliche Hiebssatz beträgt 2800 Efm o.R.. Das sind 5,1 Efm o.R./Jahr/ha, der Zuwachs liegt bei 5,4 bis 7,8 Efm o.R./Jahr/ha.

Das Bestockungsziel soll 40% Nadelholz und 60% Laubholz werden.



Die Gemeinde Großheubach verpachtete am 26.04.2005 den Gemeindewald an das Dienstleistungsunternehmen Interforst GmbH, ein Pionier Projekt, dass es so bundesweit bisher noch nie gab. Damit über nahm die Firma die Betriebsleitung und die Betriebsführung. Diese wird heute sichergestellt, nach §9 KWaldV Bayern „Wahrnehmung von Betriebsleitung und Betriebsausführung durch eigenes Personal“ (2) Im Fall der Betriebsleitung gelten die Anforderungen nach Abs.1 in der Regel als erfüllt, wenn die Qualifikation für den höheren oder gehobenen technischen Forstdienst bzw. eine jeweils vergleichbare forstfachliche Qualifikation vorliegt [...] und zudem §11 „Wahrnehmung von BL und BA durch Sonstige“, durch den Dipl. Ing. (FH) Mathias Geisler.

Die Pacht beträgt 5.500€/Jahr zzgl 19% Mwst im Jahr. Außerdem wird der Berufsgenossenschaftsbeitrag bezahlt. Der erwirtschaftete Betrag bleibt bei der Firma. Mit den erwirtschafteten Erträgen werden alle Kosten gedeckt die auf das Unternehmen in dem Gemeindewald kommen. Darunter fallen auch Pflanzungsmaßnahmen, Jungbestandspflege, Wegbau u.a..So kam der bisher höchste erwirtschaftete Gewinn in dem Wald von Großheubach nie über den vierstelligen Bereich hinaus.

Für die Gemeinde ergeben sich dadurch folgende Vorteile:



links 1.BM Oettinger, rechts Dipl. Ing. (FH) Mathias Geisler

Sie können jährlich mit einem festen Geldbetrag in ihrem Haushalt kalkulieren.

Die Gemeinde wird 10 Jahre nur Einnahmen und keine Ausgaben durch den Wald haben.

Sie erspart sich 14.000 Euro an das Amt für Landwirtschaft und Forsten zahlen zu müssen um ihre Fläche beförstern zu lassen

Der Pachtbetrag bleibt gleich, außer im Falle von Kalamitäten. Sollte die doppelte Hiebsmenge pro Jahr anfallen, bekommt die Gemeinde Anteile des erwirtschafteten Gewinns.

Der Pachtvertrag verlängert sich stillschweigend nach 10 Jahren.

Nach den 10 Jahren sollen einige Veränderungen am Vertrag vorgenommen werden. So soll entschieden werden was passiert wenn das Unternehmen Wegebauarbeiten durchführt und dann die Gemeinde vorläufig aus dem Vertrag aussteigt. Da das Unternehmen die Maßnahme mit Eigenkapital finanziert hat, soll eine Klausel eingeführt werden die aufweist wie viel die Gemeinde dem Unternehmen zurück erstatten muss, sollte sie vorzeitig aus dem Vertrag austreten.

Interforsten GmbH muss sich an die Auflagen der Forsteinrichtung halten. Dabei stoßen ist in diesem Revier fast immer an Grenzen. Das was die Forsteinrichtung vorschreibt ist oftmals nicht mit dem jetzigen Waldbild vereinbar. Das persönliche Ziel von Dipl. Ing. (FH) Mathias Geisler ist es einen Dauerwald zu etablieren. So mussten 3 Eingriffen in 10 Jahren durchgeführt werden obwohl die Forsteinrichtung nur eine vorsah.

Das Bild rechts zeigt die Kiefern nach dem dritten eingriff. Vorher stand hier dicht an dicht nur Stangenholz.

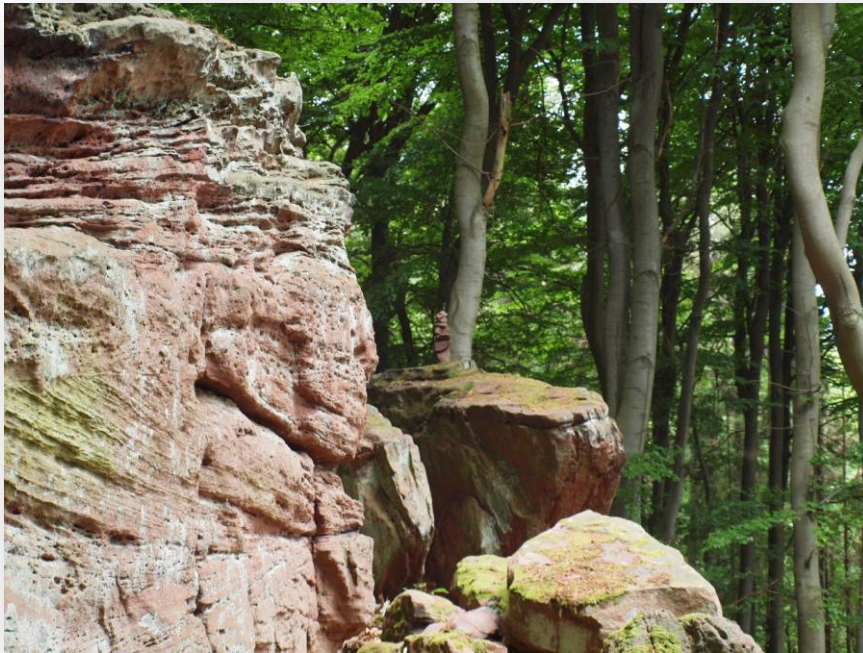


120 jährige Kiefer mit Eichenpflanzung durch die 6.Klasse für das Projekt ProForst

Ein weiteres Problem was auftaucht ist die örtliche Bevölkerung mit ausreichenden Brennholz zu versorgen. Da der Gemeindewald zu 80% aus Kiefern besteht müssen sich die Brennholzwerber mit diesem Brennholz abfinden. Aber Konfrontationen über schlechte Buchen die nicht gefällt werden kommen des Öfteren vor. Aber Dipl. Ing. (FH) Mathias Geis-

ler möchte die in diesem Augenblick schlechten Buchen stehen lassen um Mutterbäume für Naturverjüngung zu haben.

Die Firma arbeitet mit eigenen Arbeitern und mit Sub-Unternehmer. In ihren Reihen befinden sich auch Mitarbeiter aus dem Benachbarten Polen. Aufgrund schlechter Erfahrung in Gesprächen mit den polnischen Mitarbeitern überweist Interforst GmbH das Gehalt dieser Mitarbeiter direkt auf ihr Konto und nicht erst auf das des Subunternehmers.



Das einzige was nicht in den Pachtvertrag fällt ist die Jagd. Diese wurde an einen fähigen Jagdpächter geben, nachdem man einen anderen diese entzog, da er nicht seinem Abschluss nicht nachkam. Zurzeit werden auf 10 Jahre gerechnet 2,5 -3 Rehwild pro Hektar geschossen.

Dem 1. Bürgermeister Herr Oettinger ist das ganz recht den er selber vertritt die Meinung: Wald vor Wild. Er möchte ein gesundes Waldbild, ein Mischwald und möchte den Wald auch für zukünftige Generationen erhalten.

“

Dienstleistungsmodell in dem Markt Mönchberg

TEXT DOMINIC KÜHNER & FOTO DOMINIC KÜHNER

Der Gemeindewald Mönchberg liegt im Wuchsbezirk Mainspessart. Die Gesamtfläche beträgt 1264,8ha, davon 1224,6ha Holzbodenfläche und davon sind 1212,3ha Wirtschaftswald in regelmäßigen Betrieb. Die Böden befinden sich auf Mittlerer-, und Oberer Buntsandstein mit Lößlehmauflagen. Hauptsächlich Parabraunerde z.T. über Ton, teilweise Pseudogley-Parabraunerde in den Talsenken Braunerde. Die Wasserversorgung ist durchschnittlich bis überdurchschnittlich. Die jährliche durchschnittliche Niederschlagsmenge beträgt 900mm.

Von Natur aus handelt es sich hier um ein reines Laubwaldgebiet (Hainsimen – Buchenwald). Die Baumarten verteilen sich mit 42% in Nadelholz und 58% in Laubholz auf. Davon sind 41% Buche, 14% Eiche, 14 %Kiefer und 14% Lärche.

Buchen und Eichen sind überwiegend von durchschnittlicher Qualität mit nur geringen Wertholzanteilen. Die Fichten sind oftmals geschält und die Kiefer zeigen eine vorwiegend mäßige Qualität. Hohe Werterwartung sind bei Douglasie und Lärche zu erwarten, aus diesem Grund werden diese auch geästet. Im Gemeindewald herrscht eine überwiegend gute

Verjüngungssituation mit sehr hoher Baumartenvielfalt. Leider Verbiss gefährdet. 390,2ha sind hiebsreife Verjüngungsbestände und 101,2ha in Langfristiger Behandlung davon 60% in Endnutzung und 40% in Vornutzung. Der Jährliche Hiebssatz beträgt 9000 Efm o.R.. Das sind 7,4 Efm o.R./Jahr/ha, der Zuwachs liegt bei 10 Efm o.R./Jahr/ha. Das Bestockungsziel soll 33% Nadelholz und 67% Laubholz werden.



Die Gemeinde Mönchberg ging einen Vertrag über Betriebsleitung und Betriebsausführung ihres Gemeindewaldes am 01.07.2011 mit der Interforst GmbH ein, das sogenannte Dienstleistungsmodell,

Der Grund ein Dienstleistungsvertrag einzugehen lag an den exorbitanten Preisen von AELF (Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Bayern) für die Beförderung des Gemeindewaldes. Der Dienstleistungsvertrag ist ähnlich dem früheren Vertrag von AELF. Darin sind zum Beispiel Dinge wie Holzverkauf (Polter am Weg oder Schlagabraum) für die Bürger, ein Waldbegang pro Jahr für interessierte Bürger und dem Marktgemeinderat, die Zusammenarbeit mit der Forstbetriebsgemeinschaft und vieles mehr geregelt. Weil die Mönchberger einen besonderen Bezug zu ihrem Wald haben wurde er nicht verpachtet um „ein gehöriges Wort mitreden zu können“. So konnte der Wald die Gemeinde aus häuslicheren schwierigen Situationen immer heraus helfen. So im Jahre 1749, als die wunderschöne Barockkirche mithilfe von eigenem Holz schuldenfrei gebaut werden konnte. Auch heute noch ist der Wald mit seinen 9000 Fm Holzeinschlag eine enorm wichtige Einnahmequelle. Aber auch das Naherholungsgebiet mit den Baumhotels der Fa. Wipfelglück ist ebenso wichtig.



Dazu kommt eine soziale Verantwortung als Arbeitgeber. Denn die zwei Forstwirte sollen weiterhin im Gemeindewald ihren Arbeitsplatz behalten. Dazu kommt auch das die Firma Interforst GmbH ab dem Jahr 2012 einen Forstwirt in der Mönchberger Waldarbeiterrotte ausbilden wird.

Ein Ziel in der Zukunft ist es die Eiche noch besser zu fördern. Da sie nach Auskunft von einigen Experten die derzeitige klimatischen Veränderungen wohl am besten vertragen wird. Oder wie der 1. Bürgermeister Thomas Zöller sagt: „Wir im Spessart haben uns die Eiche auf die Fahne geschrieben darum soll sie freigestellt und gefördert werden.“

Rechts 1. Bürgermeister Thomas Zöller





links oben: plötzlicher Regeneinbruch

links unten: Bei Kaffee und Kuchen nach Einladung

Unten: Gruppenfoto mit Exkursionsführer und dem 6 Semester SS2012

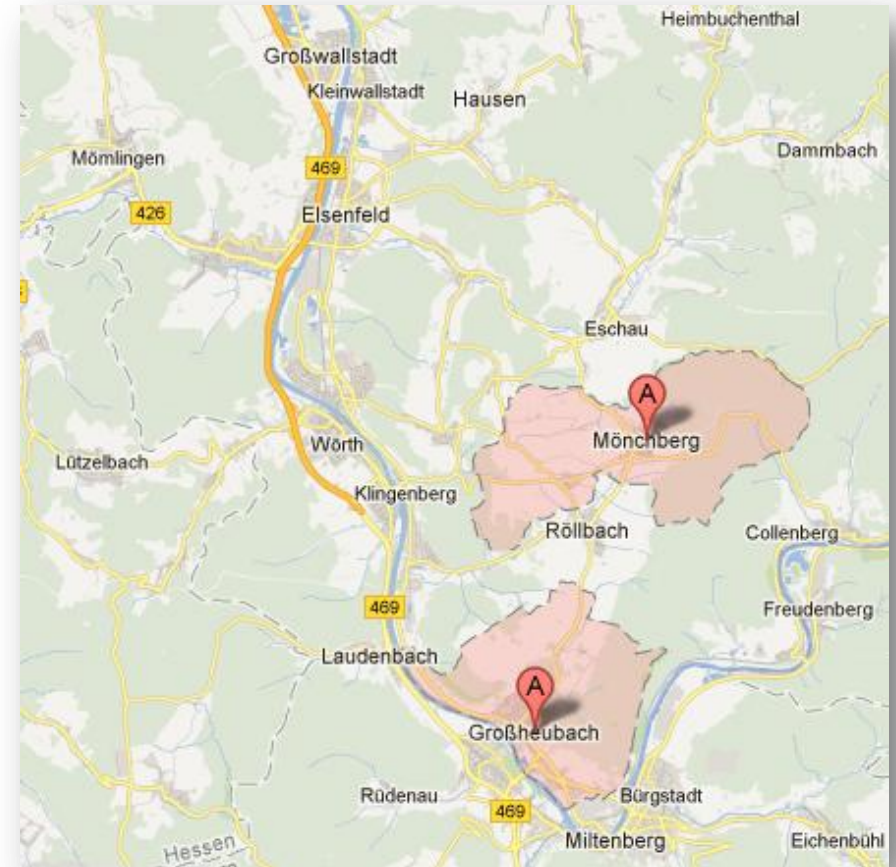


Anfahrtsskizze



quelle: [google.de/maps](https://www.google.de/maps)

Ortsskizze



Quelle: [google.de/maps](https://www.google.de/maps)

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Hochschule für Forstwirtschaft
Rottenburg, HFR

Redaktion:

Autor, Dominic Kühner
Prof. Dr. Sebastian Hein

Fotos: Dominic Kühner

Quellen:

Prospekte der Fima Interforst
www.hess-forst.de

© 06 - 2012

